

## **Wilde Löwin**

Aus sichrem Abstand schaut sie auf das Leben  
dessen, den sie beherzt ins Auge fasst.  
Ihr Stolz verbietet ihr, sich hinzugeben,  
bevor sein Herz nicht zu dem ihren passt.

Nur zögernd setzt sie ihre weichen Tatzen  
auf fremdes Land. Ein scharfer Blick genügt,  
ein kurzes Wittern wie die wilden Katzen,  
ob sie es wagt und sich dem Schicksal fügt.

Dann gibt sie nach, gibt ihrer banger Seele  
die Freiheit, Tier und Lust und Herz zu sein.  
Wie kühles Wasser in die trockne Kehle  
dringt - sie betörend – heiß die Liebe ein.

© **Ulrich Kusenberg**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)